

Kühnes Plan

Der Unternehmer Klaus-Michael Kühne trennt seine Logistik-School von der TU Harburg und gründet mit seiner Stiftung eine eigene Uni

VON MARION SCHMIDT, HAMBURG

Es ist ein mutiger Schritt. Zumal für einen Unternehmer, der von der Wirtschaftskrise vielfach getroffen ist. Klaus-Michael Kühne, Mehrheitseigentümer der Spedition Kühne + Nagel sowie Miteigentümer der Reederei Hapag-Lloyd, gründet in Hamburg eine Uni. Die Kühne Logistics University (KLU) soll internationale Führungskräfte für die Branche ausbilden.

Vor sieben Jahren hatte Kühne mit seiner in der Schweiz ansässigen Stiftung bereits die Hamburg School of Logistics an der TU Hamburg-Harburg (TUHH) gegründet, die später in Kühne School umbenannt wurde. Jetzt wird die School aus dem Verbund mit der TU herausgelöst und zu einer eigenständigen Hochschule umgewandelt. Kühne will damit „die Attraktivität der Logistik als akademisches Fach und als Forschungsfeld steigern“. Die Branche habe sich in den vergangenen Jahren stark verändert. „Führungskräfte brauchen heute

neben hervorragendem Fachwissen vor allem auch exzellente Managementkenntnisse“, so Kühne. Seine Uni wird Führungswissen mit Fachwissen verknüpfen. „Da sind wir Pioniere“, sagt Markus Baumanns, der als Geschäftsführer den Aufbau der Uni betreibt. In derselben Funktion hat er bis 2006 die Bucerius Law School aufgebaut. Parallelen zur Kühne School sind auffällig: Hinter beiden Einrichtungen stehen finanzstarke Stiftungen, beide sind auf einen Fachbereich fokussiert und international ausgelegt.

Die Gründung der KLU ist ein positives Signal in die Branche, die zuletzt von einigen Pleiten gebeutelt wurde. So musste etwa die private Hanse-Uni in Rostock bereits kurz nach ihrem Start schon wieder aufgeben und im vergangenen Herbst kam das Aus für die International University in Bruchsal, der es nicht gelungen war, genügend zahlungskräftige internationale Studenten zu rekrutieren. Dieses Problem sieht Baumanns für die KLU nicht. Allein durch die weltweit acht Part-

nerunis, darunter die renommierte Duke University in den USA, würden Studenten im Austausch nach Hamburg kommen.

Auch ums Geld macht sich Baumanns keine Sorgen: „Die Hochschule ist finanziell abgesichert“, sagt er. Die KLU wird sich nicht allein aus Studiengebühren finanzieren, sie verfügt über eigenes Stiftungsvermögen in zweistelliger Millionenhöhe. Weitere Zuflüsse soll es aus der Kühne-Stiftung geben, die 2008 ein Förderbudget von 40 Mio. Schweizer Franken hatte. Für Kühne ist die Uni „das größte und wichtigste Projekt“ seiner Stiftung.

An der TU herrscht nicht so viel Freude über die neue Hochschule. Die bisherige Kühne School of Logistics war ein Aushängeschild der Uni, eines von wenigen Public-Private Partnerships im Hochschulbereich. „Wir hätten die School gern bei uns behalten“, sagt Edwin Kreuzer, Präsident der TU Hamburg-Harburg. Es habe zwar schon immer die Option gegeben, die

School zu verselbstständigen, aber der frühe Zeitpunkt habe nun doch überrascht. Offenbar hat die Zusammenarbeit im Alltagsgeschäft nicht immer reibungslos geklappt. „Das war keine glückliche Ehe“, sagt Baumanns, „aber am Ende eine gute Scheidung.“ Kreuzer räumt ein, dass es unterschiedliche Vorstellungen gegeben habe bei

Logistikunternehmer Klaus-Michael Kühne steigt in die Bildungsbranche ein



Kühne und der TU, aber keine unüberbrückbaren Konflikte.

Die KLU startet im kommenden Wintersemester zunächst mit 20 bis 30 Studenten in einem Masterstudiengang und der Fortführung der Executive-Programme. Später sollen weitere Masterstudiengänge sowie ein Bachelorstudiengang hinzukommen. Die Gebühren für den zweijährigen Master werden bei 15 000 € liegen. Stipendien sind geplant, die aus dem Haushalt der Uni finanziert werden. 2014, wenn alle Programme laufen, rechnet Baumanns mit 450 Studenten.

Gründungspräsident wird der ehemalige Hamburger Finanzsenator Wolfgang Peiner, der selbst gelernter Speditionskaufmann ist und im Verwaltungsrat von Kühne + Nagel sitzt. Er und Baumanns suchen derzeit nach einem Standort der neuen Uni in der Hamburger Hafen-City – dort, wo auch Michael Kühne seine Firmenrepräsentanz hat.